

SCHWESTERN VOM HEILIGEN KREUZ: Dienerinnen des Evangeliums in Erziehung und Evangelisierung

UNSERE IDENTITÄT UND MISSION

Am Samstag, den 24. Februar 2024, erinnerte Papst Franziskus die spanischen katholischen Pädagogen daran, dass die Kirche dazu berufen ist, eine inklusive Bildung zu fördern, in der alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Herkunft ihr Potenzial entfalten können, und erinnerte daran, dass dies schon immer ein wesentlicher Bestandteil ihres Bildungsauftrags war.

"Bildung ist vor allem ein Akt der Hoffnung auf die vor uns (...), auf ihre Möglichkeiten, sich zu verändern und zur Erneuerung der Gesellschaft beizutragen", so der Papst.

Als Schwester vom Heiligen Kreuz, die an einer katholischen Sekundarschule in London unterrichtet, begrüße ich das Verständnis von Papst Franziskus von Bildung als einem Akt der Hoffnung auf das Potenzial junger Menschen, ihre Gaben zur Veränderung der Gesellschaft beizutragen. Aber wir dürfen auch nicht vergessen, dass dies nicht ausreicht. Gerade in einer säkularisierten Gesellschaft steht eine katholische Schule im Dienst des Evangeliums, indem sie sich für die Evangelisierung und die Erziehung einsetzt. Um dies zu erklären, werde ich ein Merkmal des säkularisierten sozialen Kontexts Londons skizzieren.

Eine im Jahr 2023 veröffentlichte Studie¹ hat gezeigt, dass für eine beträchtliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe in London die katholische Schule derzeit die einzige Erfahrung mit der katholischen Kirche ist, die sie gemacht haben oder haben werden. Darüber hinaus hat Herr Stubbings, der Schulleiter der Kardinal-Vaughan-Gedenkschule in London, an der ich unterrichte, kürzlich auf einer Mitarbeiterkonferenz zugegeben, dass ein hoher Prozentsatz der Schüler dieser katholischen Schule sonntags nicht zur Messe geht. Darüber hinaus sind immer mehr junge Menschen zutiefst verunsichert; Sie fragen: "Was ist das Leben und warum sind sie hier auf der Erde?" Ich möchte mich nun einem Bericht zuwenden, der über den Verlust des Glaubens eines Schülers an die Existenz Gottes und eine Entwicklung berichtet.

Bei einem kürzlichen Eltern-Lehrer-Online-Abendtreffen, bei dem ich als Mitarbeiterin anwesend war, erzählte mir die Mutter einer siebzehnjährigen Schülerin, die ich in Erkenntnistheorie unterrichte, dass ich durch meinen Unterricht im Klassenzimmer dazu beigetragen habe, den Glauben ihrer Tochter an Gott wiederherzustellen. Anscheinend hatte dieser Schüler schon seit einigen Jahren aufgehört, an die Existenz Gottes zu glauben. Ich hatte nichts davon gewusst und war völlig überrascht. Darüber hinaus unterrichte ich Philosophie und nicht Theologie: Als solche konzentriere ich mich auf die Entwicklung des intellektuellen Potenzials der Schüler, indem ich sie an die kritische Lektüre und Analyse einiger Werke von Philosophen der westlichen Tradition herantühre.

Seit meinem Gespräch mit diesem Elternteil habe ich Gott jeden Tag gebeten, dass dieses siebzehnjährige Mädchen Ihn als "den guten Vater" und Jesus Christus, seinen Sohn, durch die Kraft des Heiligen Geistes kennenlernt. Es ist der Geist, der die lebensspendende Erleuchtung schenkt, die uns zerbrechliche Menschen befähigt, an Gott zu glauben und ihm zu vertrauen (1. Korinther 12,3). Es ist der Heilige Geist, der eine Brücke baut zwischen jeder Generation von Christen und dem Christusergebnis, das sich in der Geschichte ereignet hat. Der Heilige Geist ist die verwandelnde Gegenwart!

Sr. M. Finbarr Coffey

¹ Das Zentrum für katholische Bildung, Forschung und religiöse Bildung. St. Mary's Universität, Twickenham, London.